

Psalm 42

Cornelius Becker
1561 - 1604

1661 Version

SWV 139

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus

Leich wie ein Hirsch eilt
So schreht mein Seele

1. Gleich - wie ein Hirsch eilt mit Be-gier
So schreit mein See - le, Gott zu dir,

Zum Was-ser, sich zu fri-schen,
Nach Gott mein See - le dür - stet,

Altus

Leich wie ein Hirsch eilt
So schreht mein Seele

1. Gleich - wie ein Hirsch eilt mit Be-gier
So schreit mein See - le, Gott zu dir,

Zum Was-ser, sich zu fri-schen,
Nach Gott mein See - le dür - stet,

Tenor

Leich wie ein Hirsch eilt
So schreht mein Seele

1. Gleich - wie ein Hirsch eilt mit Be-gier
So schreit mein See - le, Gott zu dir,

Zum Was-ser, sich zu fri-schen,
Nach Gott mein See - le dür - stet,

Bassus

Leich wie ein Hirsch eilt
So schreht mein Seele

1. Gleich - wie ein Hirsch eilt mit Be-gier
So schreit mein See - le, Gott zu dir,

Zum Was-ser, sich zu fri-schen,
Nach Gott mein See - le dür - stet,

Des Le-bens Gott liegt mir im Sinn, Ach, wann werd ich kom-men da-hin, Dass ich sein Ant-litz schau - e.

Des Le-bens Gott liegt mir im Sinn, Ach, wann werd ich kom-men da-hin, Dass ich sein Ant-litz schau - e.

Des Le-bens Gott liegt mir im Sinn, Ach, wann werd ich kom-men da-hin, Dass ich sein Ant-litz schau - e.

Des Le-bens Gott liegt mir im Sinn, Ach, wann werd ich kom-men da-hin, Dass ich sein Ant-litz schau - e.

2. Mein täglich Speise Tränen seind,
Mein Leid ich in mich fresse,
Wenn ich muss hören von mein Feind,
Gott hab mein gar vergessen,
Von solchem Spott bricht mir mein Herz,
Drum ich's für Gott ausschütt mit Schmerz,
Ihm meine Not zu klagen.

3. Wie gerne wollt ich mit hingehn,
Zum Hause Gottes wallen,
Dass ich möcht bei dem Haufen stehn,
Der dich, Herr, preist mit Schalle,
Zu danken in der großen Gmein
Mit Frohlocken dem Namen dein,
Wär meines Herzens Freude.

4. Was btrübst du dich doch mein Seel/
Hast Unruh früh und spate?
Harr nur auff Gott, allm Ungefäll
Weiß er gar wohl zu raten,
Ich bin's gewiss, Gott läßt mich nicht,
Hilft mir mit seinem Angesicht,
Des werd ich ihm noch danken.

5. Ach Gott, mein Seel ist sehr betrübt,
Führt manche sehnlich Klage,
Dagegen dies den Trost mir gibt,
Du hältst g'wiß dein Zusage,
Den Berg Zion und Hermonim,
Da man hört deines Wortes Stimm,
Hast du dein Volk gegeben.

6. Der Trübsal Flut rauschen daher,
Ein Leid das ander reget,
Gleichwie auf ungestümem Meer
Ein Well die ander schläget,
Täglich verspricht Gott seine Gnad,
Dafür lob ich früh und spat,
Ruf an den Gott meins Lebens.

7. Ich sag: Du bist mein Fels, mein Hort
Warum hast mein vergessen?
Ich muss mich grämen fort und fort,
Wenn meine Feind mich pressen,
Es gehet mir durch Mark und Bein,
Dass ich der Feinde Spott muß sein,
Die mir Gotts Gnad absagen.

8. Was btrübst du dich doch,
meine Seel,
Hast Unruh früh und spate?
Harr nur auf Gott, allm Ungefäll
Weiß er gar wohl zu raten,
Ich bin's gewiss, Gott läßt mich nicht,
Tut Hilfe meinem Angesicht,
Des werd ich ihm noch danken.

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel,
Signatur: 1-5-1-musica-2f6
Copyright © 2019
by the Choral Public Domain Library
(<http://www.cpd.org>).
Edition may be freely distributed,
duplicated, performed, or recorded
Revision 1.1, 2019-12-22
by Gerd Eichler